


































	SAC	SN 640 829a	DAV und ÖAV	Land Tirol	Nieder-österreich	Ober-österreich	Land Salzburg	Vorarlberg	CAI	AVS Südtirol	Val Gardena off.	Komoot	outdoor active
	T1 Wandern	 Wanderweg	 Talweg	 Wanderweg leicht	 Spazier- u. Wanderweg leicht	 Tal- und Wanderweg leicht	 Wanderweg leicht	 Spazier- u. Wanderweg leicht	Wege für Touristen (T)	Fußweg Wanderweg ●○○○○ Wanderung sehr leicht	leichte Wanderung	 Leicht	
			 Einfacher Bergweg	 Mittelschwieriger Bergweg	 Bergwanderweg mittelschwer	 roter Wander- u. Bergweg	 Bergwanderweg mittel	 Bergwanderweg mittel		Wege für Wanderer (E)			Bergweg oder -route ●●○○○ Wanderung leicht
	T3 anspruchsvolles Bergwandern	 Bergwanderweg	 Mittelschwerer Bergweg	 Schwieriger Bergweg	 Anspruchsvoller Bergweg	 schwarzer Bergweg	 Bergwanderweg und Alpinsteige schwer	 Alpinsteige schwer	Wege für erfahrene Wanderer (EE)	Alpinweg Bergroute ●●●●● Wanderung anspruchsvoll	Schwere Wanderung	 Schwer	
			 Schwerer Bergweg	 Alpine Route	 Alpine Route	 Alpine Route	 Alpine Route	Wege für erfahrene Wanderer mit Ausrüstung (EEA)					
	T5 anspruchsvolles Alpinwandern	 Alpinwanderweg	 Alpine Route	 Alpine Route	 Alpine Route	 Alpine Route							
	T6 schwieriges Alpinwandern	<div style="background-color: yellow; text-align: center; padding: 5px;"> „Eine Übersicht und ein Vergleich der bestehenden Klassifikationen für Bergwanderwege“ </div>											

Kurze Informationen und Erklärungen:

Infos über die SAC-Berg und Alpinwanderskala:

T1 – Wandern

Weg/Gelände

Weg gut gebahnt. Falls vorhanden, sind exponierte Stellen sehr gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalen Verhalten weitgehend ausgeschlossen werden.

Falls nach SWW-Normen markiert: gelb.

Anforderungen

Keine, auch mit Turnschuhen geeignet. Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich.

T2– Bergwandern

Weg/Gelände

Weg mit durchgehendem Trasse. Gelände teilweise steil, Absturzgefahr nicht ausgeschlossen.

Falls nach SWW-Normen markiert: weiß-rot-weiß.

Anforderungen

Etwas Trittsicherheit. Trekkingschuhe sind empfehlenswert. Elementares Orientierungsvermögen.

T3 – Anspruchsvolles Bergwandern

Weg/Gelände

Weg am Boden nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen.

Falls nach SWW-Normen markiert: weiß-rot-weiß.

Anforderungen

Gute Trittsicherheit. Gute Trekkingschuhe. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.

T4 – Alpinwandern

Weg/Gelände

Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es die Hände zum Vorwärtskommen. Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen.

Falls nach SWW-Normen markiert: weiß-blau-weiß.

Anforderungen

Vertrautheit mit exponiertem Gelände. Stabile Trekkingschuhe. Gewisse Geländebeurteilung und gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung. Bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden.

T5 – Anspruchsvolles Alpinwandern

Weg/Gelände

Oft weglos. Einzelne einfache Kletterstellen. Exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen. Apere Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr.

Falls markiert: weiß-blau-weiß.

Anforderungen

Bergschuhe. Sichere Geländebeurteilung und sehr gutes Orientierungsvermögen. Gute Alpin erfahrung und im hochalpinen Gelände. Elementare Kenntnisse im Umgang mit Pickel und Seil.

T6 – Schwieriges Alpinwandern

Weg/Gelände

Meist weglos. Kletterstellen bis II.. Häufig sehr exponiert. Heikles Schrofengelände. Apere Gletscher mit erhöhter Ausrutschgefahr. Meist nicht markiert.

Anforderungen

Ausgezeichnetes Orientierungsvermögen. Ausgereifte Alpin erfahrung und Vertrautheit im Umgang mit alpintechischen Hilfsmitteln.

(Quelle: sac-cas.ch)

Infos über die SN 640 829a, "Straßensignale - Signalisation Langsamverkehr":

Die Norm SN 640 829a, „Straßensignale – Signalisation Langsamverkehr“, beschreibt verschiedene Kategorien von Wanderwegen, darunter Bergwanderwege und Alpinwanderwege, anhand ihrer typischen Merkmale und Anforderungen. Sie gibt an, welche Geländemerkmale den jeweiligen Wegtypen (Wegekatgorie) zuzuordnen sind und welche Fähigkeiten sowie Ausrüstung für deren Begehung notwendig sind.

Bergwanderwege:

Charakteristik:

Diese Wanderwege verlaufen meist durch hügeliges Gelände und erfordern eine gewisse körperliche Anstrengung beim Gehen.

Voraussetzungen:

Gute Trittsicherheit sowie eine grundlegende körperliche Fitness sind notwendig.

Kennzeichnung:

In der Schweiz werden sie in der Regel mit roten Markierungen versehen. In anderen Ländern oder Regionen können auch abweichende Farbkennzeichnungen wie blau verwendet werden.

Alpinwanderwege:

Charakteristik:

Diese Wanderwege führen durch alpine Regionen, sind häufig anspruchsvoller und verlangen eine erhöhte körperliche Belastbarkeit (Fitness).

Voraussetzungen:

Erfahrung im alpinen Gelände, sehr gute Trittsicherheit sowie teilweise spezielle Ausrüstung wie z. B. Steighilfen können erforderlich sein.

Kennzeichnung:

In der Schweiz sind Alpinwanderwege meist mit der Farbkombination weiß-blau-weiß markiert. In anderen Gebieten können alternative Symbole zum Einsatz kommen.

Weitere Informationen:

Die Norm SN 640 829a ist ein zentrales Hilfsmittel bei der Planung und Kennzeichnung von Wanderwegen. Sie unterstützt dabei, die Einteilung und Signalisation der Wege systematisch vorzunehmen. Das ergänzende Handbuch „Signalisation Wanderwege“ vertieft die Inhalte der Norm und bietet praktische Empfehlungen für Personen, die für Wanderwege verantwortlich sind.

Es ist zu beachten, dass Bezeichnungen und Klassifizierungen von Wanderwegen je nach Region und den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten abweichen können.

Infos Bergweg-Klassifikation nach ÖAV/DAV:

Talwege (Gelb):

Einfache Tal- und Wanderwege mit durchgehender, gut erkennbarer Spur. Es sind keine besonderen Anforderungen an die Wandernden gestellt.

Einfacher Bergwege (Blau):

Leichte Bergwege mit schmalem, aber deutlich sichtbarem Pfad. Erfordert grundlegende Trittsicherheit.

Mittelschwerer Bergweg (Rot):

Mittelschwere Bergwege auf schmalen Pfaden, teilweise ausgesetzt. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind notwendig.

Schwerer Bergweg (Schwarz):

Anspruchsvolle Bergwege, bei denen die Wegspur nicht immer klar zu erkennen ist. Teilweise führen sie weglos durchs Gelände. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich; einfache Kletterstellen können vorkommen.

Alpine Routen (Schwarz):

Sehr anspruchsvolle, oft weglos verlaufende Routen in ausgesetztem Gelände. Kletterstellen sind möglich. Alpine Erfahrung sowie entsprechende Ausrüstung (z. B. Seil) können erforderlich sein.

Infos Bergweg-Klassifikation Land Tirol:

Die Bergwege in Tirol sind gemäß dem Tiroler Wander- und Bergwegekonzept in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt: Wanderwege, mittelschwierig Bergwege (rot), und schwierig Bergwege (schwarz). Zusätzlich gibt es noch den Begriff „Alpine Routen“.

Wanderwege:

Diese Wege sind in der Regel gut ausgebaut und breit angelegt. Sie eignen sich auch für wenig erfahrene Wanderer und sind häufig für Familien mit Kindern sowie für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet.

Mittelschwierig Bergwege (rot):

Rote Bergwege sind meist schmaler, mitunter steiler und können felsige Passagen enthalten. Sie setzen eine gewisse alpine Erfahrung sowie Trittsicherheit voraus. Teilweise gibt es kurze, mit Seilen oder Geländern gesicherte Abschnitte.

Schwierig Bergwege (schwarz):

Schwarze Bergwege sind nur für erfahrene Bergsteiger geeignet. Sie erfordern ein hohes Maß an Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpiner Erfahrung. Diese Routen verlaufen oft sehr steil und ausgesetzt und bergen bei ungünstigen Wetterverhältnissen ein erhöhtes Risiko.

Alpine Routen:

Im Tiroler Wander- und Bergwegekonzept stellen alpine Routen eine eigene, besonders anspruchsvolle Kategorie dar, die nicht zu den klassischen Bergwegen zählt. Sie verlaufen oft weglos durch schwieriges Gelände, sind nicht markiert oder gesichert und erfordern hohe alpine Erfahrung, Orientierungssicherheit sowie Eigenverantwortung.

Infos Bergweg-Klassifikation Niederösterreich:

Die Bergwege in Oberösterreich werden je nach Schwierigkeitsgrad in folgende Kategorien eingeteilt: Talwege, einfache Bergwege (blau), mittelschwere Bergwege (rot) und schwere Bergwege (schwarz). Diese Einteilung gibt Hinweise auf den Wegezustand, den erforderlichen Grad an Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sowie auf das mögliche Vorhandensein von Sicherungen. Weiters gibt es noch den Begriff „Alpine Routen“.

Leichte Talwege:

Diese breiten und leicht begehbaren Wege verlaufen im Talbereich und zählen nicht zur offiziellen Bergwegeklassifizierung. Sie sind meist nicht vom Alpenverein beschildert oder gewartet.

Einfache Bergwege (blau):

Diese Wege sind in der Regel schmal und mitunter steil, jedoch ohne absturzgefährliche Passagen, was sie für weniger geübte Wanderer geeignet macht.

Mittelschwere Bergwege (rot):

Diese Wege sind häufig steil, schmal und teilweise absturzgefährlich. Es können kurze gesicherte Abschnitte, etwa mit Drahtseilen, vorkommen.

Schwere Bergwege (schwarz):

Diese anspruchsvollen Routen verlaufen durch steiles, ausgesetztes Gelände und beinhalten häufig längere versicherte Kletter- oder Gehpassagen, bei denen Hände zur Fortbewegung benötigt werden. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier zwingend erforderlich.

Alpine Routen:

Alpine Routen stellen eine eigenständige, besonders anspruchsvolle Wegkategorie dar, die nicht Teil der klassischen Bergwegeklassifizierung (blau, rot, schwarz) ist. Sie verlaufen oft weglos durch ungesichertes, exponiertes Gelände und setzen hohe alpine Erfahrung, Orientierungssicherheit und Eigenverantwortung voraus.

Infos Bergweg-Klassifikation Oberösterreich:

Die Bergwege in Oberösterreich werden je nach Schwierigkeitsgrad in folgende Kategorien eingeteilt: Talwege, einfache Bergwege (blau), mittelschwere Bergwege (rot) und schwere Bergwege (schwarz). Diese Einteilung gibt Hinweise auf den Wegezustand, den erforderlichen Grad an Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sowie auf das mögliche Vorhandensein von Sicherungen. Weiters gibt es noch den Begriff „Alpine Routen“.

Leichte Talwege:

Diese breiten und leicht begehbaren Wege verlaufen im Talbereich und zählen nicht zur offiziellen Bergwegeklassifizierung. Sie sind meist nicht vom Alpenverein beschildert oder gewartet.

Einfache Bergwege (blau):

Diese Wege sind in der Regel schmal und mitunter steil, jedoch ohne absturzgefährliche Passagen, was sie für weniger geübte Wanderer geeignet macht.

Mittelschwere Bergwege (rot):

Diese Wege sind häufig steil, schmal und teilweise absturzgefährlich. Es können kurze gesicherte Abschnitte, etwa mit Drahtseilen, vorkommen.

Schwere Bergwege (schwarz):

Diese anspruchsvollen Routen verlaufen durch steiles, ausgesetztes Gelände und beinhalten häufig längere versicherte Kletter- oder Gehpassagen, bei denen Hände zur Fortbewegung benötigt werden. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier zwingend erforderlich.

Alpine Routen:

Alpine Routen stellen eine eigenständige, besonders anspruchsvolle Wegkategorie dar, die nicht Teil der klassischen Bergwegklassifizierung (blau, rot, schwarz) ist. Sie verlaufen oft weglos durch ungesichertes, exponiertes Gelände und setzen hohe alpine Erfahrung, Orientierungssicherheit und Eigenverantwortung voraus.

Infos Bergweg-Klassifikation Land Salzburg:

Die Bergwege im Land Salzburg werden nach einem einheitlichen System klassifiziert. Die Klassifizierung orientiert sich an der Schwierigkeit des Weges, wobei die Schwierigkeit der gefährlichsten Stelle auf dem Weg bis zum Ziel ausschlaggebend ist.

Leichter Spazier- und Wanderweg

Breit, einfach zu begehen, keine Absturzgefahr.

Einfache Bergwege

Meist schmaler, können steil sein, keine Absturzgefahr.

Mittelschwere Bergwege

Überwiegend schmal, oft steil, können kurze versicherte Passagen aufweisen.

Schwere Bergwege/Alpines Bergwandern:

Schmal, oft steil, absturzgefährlich, mit versicherten Passagen und/oder einfachen Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände erfordern. Die Schwierigkeitsgrade werden in der Regel auf den Wegweisern durch farbige Punkte (blau, rot, schwarz) gekennzeichnet. Schwarze Bergwege sind sehr anspruchsvoll und erfordern Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

Bergweg-Klassifikation Land Vorarlberg:

In Vorarlberg werden Bergwege nach einem einheitlichen System klassifiziert, das in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt ist: Gelb-weiß (leicht), Weiß-rot-weiß (mittel) und Weiß-blau-weiß (schwer). Diese Klassifizierung gilt für die rund 6.000 km Wanderwege im Land.

Die einzelnen Schwierigkeitsgrade sind wie folgt definiert:

Leicht Spazier- und Wanderweg (Gelb-weiß):

Spazier- und Wanderwege, die leicht begehbar, bequem und für alle Altersgruppen geeignet sind.

Mittelschwere Bergwanderweg (Weiß-rot-weiß):

Bergwanderwege, bei denen griffige Schuhe empfohlen werden, die meist gut begehbar, aber auch naturnah und teilweise schmal, steinig oder exponiert sein können.

Schwer Alpinsteige(Weiß-blau-weiß):

Alpiner Steige, die Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern, da sie mit erhöhten alpinen Risiken verbunden sind.

Infos Wanderrouten-Klassifikation laut CAI:

Um die Auswahl einer passenden Wanderroute zu erleichtern, kann ein vom italienischen Alpenverein (CAI) entwickeltes Klassifikationssystem genutzt werden. Dieses orientiert sich an drei wesentlichen Kriterien und soll die Orientierung und Einschätzung der Routen erleichtern:

Höhenunterschied:

Gemeint ist die Gesamtsumme der Anstiege und Abstiege entlang der Strecke.

Luftlinienentfernung (Planimetrie):

Die gemessene Distanz zwischen Start- und Zielpunkt auf der Karte, ohne die Berücksichtigung von Höhenmetern. In der Praxis wird der tatsächliche GPS-Track die real gelaufene Strecke inklusive Höhenunterschieden anzeigen.

Markierungen und Beschilderung:

Typischerweise bestehen diese aus Wegweisern mit Angaben zu Ziel, Dauer und Wegnummer sowie aus weiß-roten Farbstreifen, die an Bäumen oder Felsen auf den Routen angebracht sind.

Basierend auf diesen Merkmalen wird zwischen fünf Schwierigkeitsgraden unterschieden. In diesem Überblick werden die drei Einsteiger- und Mittelstufen behandelt, da die höheren Kategorien (mit Kletterausrüstung oder Eistechnik) spezielles Material wie Seil, Helm, Steigeisen oder Eispickel und viel Erfahrung voraussetzen.

Stufe T – Für Einsteiger (Touristisch)

Diese Einstiegs-kategorie richtet sich an alle, die sich neu mit dem Wandern beschäftigen oder eher wenig Erfahrung mit dem Gebirge haben. Touren dieser Stufe (mit "T" markiert) zeichnen sich durch einfache, kurze und gut ausgeschilderte Wege aus. Der Höhenunterschied bleibt unter 500 Höhenmetern. Oft handelt es sich um alte Maultierpfade oder breite Waldwege, auf denen man sich

kaum verlaufen kann. Eine besondere körperliche Fitness oder Orientierung ist nicht notwendig – daher eignen sich diese Wege auch für Kinder, Senioren oder Personen mit wenig sportlicher Betätigung im Alltag. Perfekt für entspannte Ausflüge ins Grüne.

Stufe E – Für Geübte Wanderer

Mit dem Schwierigkeitsgrad E (für "Escursionisti") steigen Anspruch und Anforderungen. Die Höhenunterschiede bewegen sich zwischen 500 und 1.000 Metern. Die Wege bleiben in der Regel markiert, doch werden sie durch Gelände, Länge und Steigungen anspruchsvoller. Eine gewisse Kondition, Trittsicherheit und Ausdauer sind erforderlich, ebenso wie wetterfeste Kleidung und grundlegende Ausrüstung wie Wanderschuhe, Rucksack oder ggf. Wanderstöcke. Wer regelmäßig draußen unterwegs ist und mehrere Stunden Wanderung ohne große Pausen gut meistert, dürfte sich hier gut zurechtfinden.

Stufe EE – Für Erfahrene Bergwanderer

Die EE-Stufe (für "Escursionisti Esperti") ist denjenigen vorbehalten, die bereits umfangreiche Bergerfahrung mitbringen. Solche Touren führen in der Regel über 1.000 Meter hinaus und beinhalten auch schwierig begehbare Passagen, wie steile Abschnitte oder Geröllfelder. Die Wege können teilweise unmarkiert oder schwer zu erkennen sein, sodass ein guter Orientierungssinn und Erfahrung im Kartenlesen unerlässlich sind. Obwohl keine spezielle Bergsteigerausrüstung verlangt wird, müssen Fitness, Trittsicherheit und Umsicht deutlich ausgeprägter sein als auf den unteren Stufen.

Fazit: Mit dieser Einordnung haben Sie ein hilfreiches Werkzeug zur Hand, um den für Sie passenden Weg auszusuchen. Falls Sie unsicher sind, auf welcher Stufe Sie sich aktuell befinden, empfiehlt es sich, lieber ein etwas höheres Niveau auszuprobieren – mit der Option, jederzeit umzudrehen, falls es doch zu viel wird. Achten Sie dabei stets auf Ihre Sicherheit und eigene Einschätzung.

Infos Definition der Routen und Wege laut dem Alpenverein Südtirol (AVS):

(entnommen aus der Richtlinie für die Markierung der Wege in Südtirol)

Wanderroute

Fußweg

- a) Fußwege sind Verkehrsverbindungen für Fußgänger. Sie sind reine Talwege und verlaufen vorwiegend in Siedlungsgebieten.
- b) Fußwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Fußwege, Fußgängerzonen, Wohnstraßen und ähnliche Anlagen. Fahrstraßen und Gehsteige können als Fußwege dienen.
- c) Fußwege erschließen und verbinden insbesondere Siedlungsgebiete, Infrastrukturen, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und Einrichtungen untereinander.

Wanderweg

- a) Wanderwege verlaufen im Wesentlichen auf breit angelegten Wegen und liegen in der Regel außerhalb des Dauersiedlungsraums.

- b) Wanderwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Wanderwege, Steige, Forstwege und schwach befahrene Straßen. Historische Wegstrecken und themenspezifische Verbindungswege können als Wanderwege dienen.
- c) Wanderwege erschließen insbesondere für die Erholung geeignete Gebiete, Kultur- oder Naturbesonderheiten im Dauersiedlungsbereich, Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Einrichtungen. Das Wanderwegenetz erschließt in der Regel die Meereshöhe der Almregionen.

Bergroute

Bergweg

- a) Bergwege sind begehbare Strecken, welche das Fortbewegen in Berggebieten erlauben und verlaufen überwiegend auf Gebirgswegen mit unterschiedlicher Breite und Steigung außerhalb des Dauersiedlungsraumes.
- b) Bergwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Bergwege, Steige und ins Gebirge führende Wege.
- c) Kleine Brücken und angelegte Stufen können auf Bergwegen angebracht sein. Bergwege erschließen überwiegend die Bergregionen der Almen, Bergseen und Gipfel. Entsprechend der Bergregion erschließt das Bergwegenetz in der Regel die Meereshöhe bis zur Schneegrenze.

Alpinweg

- a) Alpinwege sind begehbare Strecken, welche das Fortbewegen in Bergregionen erleichtern und durch alpines, oft wegloses Gelände, über Gletscher oder durch Fels mit Kletterstellen führen.
- b) Alpinwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Alpinwege, Steige, Berghänge und Gipfel sowie abschnittsweise gesicherte Wegstrecken und Überschreitungen. Wege über Gletscher, Gesteinsablagerungen und Felsbänder können als Alpinwege dienen.
- c) Alpinwege erschließen und verbinden überwiegend Berggebiete, Schutzhütten, Biwaks sowie Gegenden von alpinistischem, natur- und umweltschützerischem Interesse.

Infos Wandersystem in Gröden (Val Gardena):

In der Region Gröden (Val Gardena) wird das Wandern durch ein klar strukturiertes Bewertungssystem erleichtert. Routen werden anhand eines fünfstufigen Farbsystems beurteilt, das zusätzlich durch Symbole ergänzt wird. Die Skala reicht von „sehr einfach“ bis „anspruchsvoll“ und soll Wanderern helfen, die richtige Tour für ihr persönliches Können auszuwählen.

Die fünf Schwierigkeitsstufen im Überblick:

●○○○○ – **Sehr einfach**

Kurze, unkomplizierte Wege mit stabiler Wegführung. Diese Routen sind auch für Familien mit kleinen Kindern oder gelegentlich für Fahrräder geeignet.

●●○○○ – **Einfach**

Gut ausgebaute, breite Pfade, die keinerlei besondere Anforderungen stellen. Ideal für entspannte Spaziergänge ohne technisches Gelände.

●●●○ – **Mittel**

Das Gelände wird abwechslungsreicher – es gibt kleinere Steigungen, unebene Abschnitte und leichtes Auf und Ab. Für geübte Wanderer gut machbar.

●●●●○ – **Mäßig anspruchsvoll**

Diese Strecken richten sich an erfahrene Wanderer. Sie können länger sein, Wurzeln, Steine oder steilere Passagen beinhalten.

●●●●● – **Anspruchsvoll**

Lange Touren mit starken Höhenunterschieden, steilen Passagen und teils unwegsamem Gelände. Eine gute körperliche Verfassung und Bergerfahrung sind hier erforderlich.

Zusätzlich zur Farbkodierung liefern die Wegbeschreibungen weitere wichtige Informationen wie Gesamtlänge, Höhenmeter und geschätzte Gehzeit. So lässt sich die Tour besser auf die eigenen Fähigkeiten abstimmen. Die Wanderwege in Gröden sind durchgehend gut markiert und mit entsprechenden Symbolen versehen. Vor dem Start empfiehlt es sich, die eigene Kondition realistisch einzuschätzen und die Route entsprechend zu wählen.

Infos Bergweg-Klassifikation laut Komoot:

Komoot ist eine Outdoor-Navigations-App und Tourenplaner, mit dem du Wanderungen, Radtouren, Mountainbike-Strecken, Laufstrecken und andere Outdoor-Aktivitäten planen, aufzeichnen und entdecken kannst. Es ist besonders beliebt bei Wanderern und Radfahrern.

Leichte Wanderung

Leichte Wanderungen verlaufen meist auf gut ausgebauten, breiten Wegen mit wenig Steigung. Sie sind ideal für Anfänger, Familien mit Kindern oder ältere Menschen. Der Untergrund ist eben, trittsicheres Gehen ist nicht erforderlich und die Touren sind meist kurz und leicht zu orientieren. Auch ohne spezielle Ausrüstung sind solche Wanderungen gut machbar.

Mittelschwere Wanderung

Mittelschwere Wanderungen fordern eine gewisse Grundkondition und Trittsicherheit. Die Wege können schmaler und unebener sein, mit mäßigen Steigungen oder längeren Abschnitten bergauf und bergab. Diese Touren sind abwechslungsreicher und dauern oft mehrere Stunden. Sie eignen sich gut für geübte Wanderer, die etwas Herausforderung suchen, aber keine alpinen Bedingungen brauchen.

Schwere Wanderung

Schwere Wanderungen sind für erfahrene und sportliche Wanderer gedacht. Sie führen oft über steile, felsige oder schmale Pfade mit vielen Höhenmetern und erfordern eine sehr gute Kondition sowie sichere Trittfestigkeit. Teilweise sind ausgesetzte oder alpine Abschnitte zu bewältigen, bei denen auch spezielle Ausrüstung sinnvoll ist. Diese Touren können körperlich fordernd und lang sein, bieten aber oft eindrucksvolle Naturerlebnisse.

Infos Bergweg-Klassifikation laut Outdooractive:

Outdooractive ist – ähnlich wie Komoot – eine Plattform und App zur Planung, Navigation und Dokumentation von Outdoor-Aktivitäten. Sie richtet sich an Wanderer, Radfahrer, Bergsteiger, Skitourengänger und andere Naturfreunde. Outdooractive stammt ursprünglich aus Deutschland und ist besonders stark bei alpinen Aktivitäten und offiziellen Tourenempfehlungen (z. B. von Alpenvereinen oder Tourismusregionen).

Einteilung der Wanderwege bei Outdooractive

Outdooractive verwendet die offizielle Klassifikation nach SAC (Schweizer Alpen-Club) bzw. eine ähnliche Farbcodierung, die auch in Deutschland und Österreich üblich ist. Dabei wird unterschieden zwischen:

Technische Schwierigkeit (Farbcodiert):

Leicht Wanderungen:

Wandern / Spaziergang Breite Wege, gut ausgebaut, kaum Steigung, keine besondere Ausrüstung nötig

Mittelschwere Wanderungen:

Bergwandern Schmale Pfade, mehr Steigung, Trittsicherheit erforderlich

Schwer Wanderungen:

Steile, teils ausgesetzte Wege, evtl. Seilversicherung, gute Kondition und Bergerfahrung nötig